

Erasmus Erfahrungsbericht - Universität Antwerpen

Name: Vijdan Daskiran

WS 2006/07

Mitte September trat ich meine Anreise per Auto nach Belgien an. Meine erste Anlaufstelle in Antwerpen war mein „Houselord“ mit der ich bereits telefonisch Kontakt aufgenommen hatte, um einen genauen Termin zur Schlüsselübergabe zu vereinbaren. In Antwerpen angekommen musste ich leider feststellen, dass meine Unterkunft trotz hoher Miete, sehr weit außerhalb vom Zentrum liegt. Dennoch war ich angenehm überrascht, dass mein Zimmer nicht allzu klein war und sehr sauber erschien. Außerdem hatte jeder Zimmerbewohner Zugang zu dem drahtlosen Internet des Hauses. Nach kurzer Eingewöhnungsphase machte ich mich mit meinen Mitbewohnern, überwiegend Erasmus Studenten/innen bekannt. In der Wohngemeinschaft befanden sich 20 Zimmer verteilt auf zwei Etagen.

Zu Beginn des Auslandsemesters wurden alle Erasmus-Studenten aus sämtlichen Fakultäten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, die sich als sehr hilfreich erwies. Dabei erhielt man auch ein Starterpaket mit einem Uni-Kalender, Stadtplan, Stadtführer, Gutschein für eine Pre-paid SIM-Karte etc... . Anschließend wurden alle Studenten entsprechend ihrer Studienrichtung in Gruppen eingeteilt und es wurde sowohl ein gemeinsames Essen in der Mensa und eine Stadtführung angeboten. In der Orientierungswoche gab es beinahe jeden Abend ein Programm für Erasmus-Studenten. Es gestaltete sich jedoch ein wenig schwierig nachts eine Möglichkeit zu finden wieder nach Hause zu fahren. Die Nachtbusse fahren in Antwerpen lediglich an Freitagen und Samstagen. Außerdem sollte man beachten, dass die regulären Busse sich häufig nicht an die angegebenen Zeiten halten. Also lieber 5 Minuten vor dem angekündigten Zeitpunkt an der Haltestelle stehen. Anders als in Deutschland halten die Busse nur, wenn man die Hand ausstreckt. Es ist also empfehlenswert bei der Suche nach einem Zimmer sich zu erkundigen an welchem Campus man Veranstaltungen besuchen wird. Für die Wirtschaftswissenschaftler wäre das der ‚City Campus‘. Was das Studium anbetrifft hat sich im meinem Fall die Fächerauswahl als sehr schwierig erwiesen, da durch die Umstellung an der Universität Antwerpen nicht ganz eindeutig war welche Vorlesungen als Bachelor- und welche als Masterveranstaltungen anerkannt werden.

Was jedoch den Ablauf und die Organisation der Veranstaltungen anbetrifft war ich sehr positiv überrascht. Insbesondere die Tatsache, dass viele Veranstaltungen auf einer Hausarbeit basieren und Lerninhalte nicht nur in einer Klausur abgefragt werden. Was mir jedoch sehr stark aufgefallen ist, war der mangelnde Kontakt zu den belgischen Studenten. Sogar mit den belgischen Erasmus-Mitgliedern war der Umgang bedauerlicherweise nur sehr oberflächlich. Antwerpen als Stadt hat einiges zu bieten, u.a. eine riesige Einkaufsmeile die „Meir“, eine wunderschöne Kathedrale mit beeindruckenden Gemälden von Rubens und viele einladende Pubs. Den Kontakt zu Familien und

Freunden zuhause konnte ich dank Internet (Voipstunt, MSN, Skype, ... etc.) ohne weiteres aufrechterhalten. Im Dezember hat unsere Wohngemeinschaft ein Wochendausflug nach Ardennen in Südbelgien veranstaltet. Wir verbrachten dort ein wunderschönes Wochenende incl. gemeinsames Kochen, Wandern und gesellige Abende. Weiter Ausflugs Tipps sind Amsterdam und Brüssel. Was das Finanzielle anbetrifft habe ich mir kein Bankkonto eröffnen lassen, obwohl mir viele dazu geraten haben. Die Lebenshaltungskosten betragen in etwa 600 Euro monatlich inklusive Miete. Einmal im Monat bin ich nach Deutschland gefahren. Es boten sich dabei entweder die Busfahrt mit Eurolines oder eine Mitfahrgelegenheit an.

Im Großen und Ganzen hat mir das Auslandsemester in Antwerpen sehr viel gebracht. Insbesondere den Kontakt zu Personen aus den unterschiedlichsten Kulturen empfand ich als sehr angenehm. Obwohl es das Auslandsemester für mich ein Muss war, kann ich durchaus jedem Studenten empfehlen die Möglichkeit eines Auslandsemesters zu nutzen.

Vijdan Daskiran